

Ein neues Herz

3. Sonntag nach Trinitatis, 3. Juli 2022

Pfarrerin Constanze Lotz

Predigttext: Hesekiel 18, 1-4; 21-24; 30-32

— 18¹Das Wort des Herrn kam zu mir:²Was ist das für eine Redensart, die ihr bei euch im Land Israels verwendet? Ihr sagt: »Die Väter haben saure Trauben gegessen. Deshalb sind die Zähne der Söhne jetzt ruiniert!«³Bei meinem Leben, spricht Gott, der Herr: Niemand in Israel wird diese Redensart noch verwenden!⁴Jedes Leben gehört mir, das Leben des Vaters genauso wie das Leben des Sohnes. Wer von den beiden eine Sünde begeht, der muss sterben.

— ²¹Weiter sagte Gott: Was geschieht jedoch, wenn sich der Frevler von seinen Sünden abwendet? Wenn er meine Ordnungen achtet und nach Recht und Gerechtigkeit lebt? Dann wird er gewiss am Leben bleiben. Er muss nicht sterben.²²Keines der Verbrechen, die er begangen hat, wird mehr berücksichtigt. Wegen seiner gerechten Taten wird er am Leben bleiben.²³Ich habe gewiss keine Freude daran, wenn ein Frevler sterben muss. Ich freue mich aber, wenn er sein Verhalten ändert und am Leben bleibt.– Ausspruch von Gott, dem Herrn.

— ²⁴Was aber geschieht, wenn ein Gerechter seine Gerechtigkeit aufgibt und Unrecht tut? Wenn er die ganzen Schandtaten begeht, die der Frevler verübt hat? Sollte er dann am Leben bleiben? Von seinen gerechten Taten wird dann keine mehr berücksichtigt. Wegen seiner Vergehen und seiner Sünden wird er sterben.

³⁰Darum werde ich jeden von euch nach seinem Verhalten beurteilen, ihr Israeliten.– Ausspruch von Gott, dem Herrn –Kehrt um und wendet euch ab von euren Verbrechen! Dann wird es für euch nicht länger einen Anlass zur Schuld geben.³¹Trennt euch von all euren Verbrechen! Verschafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Warum wollt ihr sterben, ihr Israeliten?³²Ich freue mich nicht über den Tod von jemandem, der sterben muss. Aber ich freue mich darüber, wenn er umkehrt und am Leben bleibt! – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

Predigt

Die Tochter des erfolgreichen Topmodels Heidi Klum tritt in die Fußstapfen ihrer Mutter. Auch sie modelt. Beim letzten Germanys Next Top Model ist sie in der Jury dabei, direkt neben ihrer Mutter: Ja, „*der Apfel fällt nicht weit vom Stamm*“. So sagt es das Sprichwort. Genauso ist es bei dem Jungen, dessen Vater seine Strafe im Knast absitzt. Auf schweren Raub steht eine Haftstrafe von bis zu 5 Jahren. Schon zum wiederholten Mal ist der Junge beim Stehlen im Supermarkt erwischt worden. Jetzt droht ihm Jugendarrest und das Leisten von Sozialstunden. Ja, „*der Apfel fällt nicht weit vom Stamm*“.

Auch zur Zeit Hesekiels gab es Sprichwörter. Unser Predigttext nennt dieses: *Die Väter haben saure Trauben gegessen. Deshalb sind die Zähne der Söhne jetzt ruiniert!* Weil die Väter Schuld auf sich geladen haben, ist die Zukunft ihrer Söhne ruiniert. Schuld überträgt sich von einer Generation auf die andere.

Ist das so?

Nein! Sagt Ezechiel ausdrücklich.

Söhne sind nicht haftbar für die Schuld ihrer Väter. Und Töchter nicht für die ihrer Mütter. Außer sie laden eigene Schuld auf sich.

Wer sündigt, auf den wartet der Tod. Schuld wird bestraft!

Logisch! Wer einen Fehler macht muss für ihn geradestehen. Außer: Er bereut seine Schuld.

Ein bekanntes biblisches Beispiel dafür ist die Geschichte vom Verlorenen Sohn. Der Sohn hat sein Erbe in der Fremde verprasst und sitzt nun bei den Schweinen.

Sie wissen vermutlich wie die Geschichte ausgeht, doch was wäre gewesen, wenn der Sohn zu seinem Vater gegangen wäre und hätte gesagt:

Vater, warum hast Du mich nicht vernünftig gelehrt mit Geld umzugehen?

Das Erbe hätte einfach größer ausfallen müssen, dann säße ich nicht hier fest!

Der Sohn versteckt sich aber nicht hinter solchen Vorwürfen. Er versucht erst gar nicht, die eigene Schuld anderen in die Schuhe zu schieben, sondern er gesteht seine Schuld, übernimmt die Verantwortung für seine Fehler, kommt zu seinem Vater und bittet ihn um Vergebung: „*Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.*“

Wer Gottes Ordnungen achtet, der wird leben – das schreibt uns Ezechiel.

Er muss nicht sterben.: *„Keines der Verbrechen, die er begangen hat, wird mehr berücksichtigt.“*

Wenn eines meiner Kinder zu mir kommt und sagt: *„Du, Mama, ich muss dir was sagen, aber bitte sie nicht böse!“* Dann kann er mir gestehen was er will. Es kann gar nicht so schlimm sein, denn viel wichtiger ist mir, dass er das Vertrauen und den Mut gefasst hat, einen Fehler oder ein Versehen einzugestehen. Das allein rechne ich ihm schon hoch an. Und bisher gab es für jedes noch so große Problem – Gott sei Dank – auch eine Lösung. Auch das Gleichnis vom verlorenen Sohn endet damit, dass der Vater sein Kind liebevoll in die Arme nimmt. Wir dürfen Gott vertrauen, dass er alles richten wird.

Ist das das Bild, das Sie von Gott haben. Das des liebenden Vaters?

Oder ist es eher der ernst dreinblickende Gott, wie er in Peter Paul Rubens *„Jüngstem Gericht“* dargestellt ist. Der allmächtige Gott, der selektiert zwischen schuldig oder frei von Schuld, verdammt im ewigen Feuer oder gerettet im himmlischen Reich.

Ezechiel stellt uns einen leidenschaftlich liebenden Gott vor: Ich will, dass ihr lebt. Kehrt um!

Meint ihr, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen ... und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt? (V23, vgl. V32)

Und dennoch gibt es Menschen, die ihre Strafe verdienen. Wer sich schlecht verhält, wird von Gott auch schlecht beurteilt.

³⁰*Darum werde ich jeden von euch nach seinem Verhalten beurteilen. Also: Kehrt um und wendet euch ab von euren Verbrechen.*

Also Moment mal! Da finde ich mich nicht wieder. Ich bin doch keine Verbrecherin! Ich habe nichts gestohlen, niemanden geschlagen, oder weit schlimmer!

Doch nehme ich nicht schon Schuld auf mich, wenn ich einen SUV fahre und mit dem hohen Kraftstoffverbrauch die Luft verschmutze?

Ist eine warme Dusche vor dem Schlafengehen schon Sünde? Jeder und jede ist doch angehalten Gas zu sparen.

Wer ein Kreuzfahrtschiff besteigt, versündigt der sich nicht auch?

Also doch lieber der SUV, weil er die kleinere Sünde ist?

„*Man lebt nur einmal!*“ – Also nehmen die meisten Menschen mit, was das Leben ihnen bietet! „*Was schert mich morgen! Was schert mich die Zukunft künftiger Generationen!*“

Ganz nach dem Motto der amerikanischen Filmschauspielerin Mae West: „*Man lebt nur einmal. Doch wenn man es richtig anstellt, reicht das voll und ganz.*“

Und wie stellt man es richtig an?

Auch dafür hat der Prophet Ezechiel eine Antwort: „*Verschafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist!*“

An anderer Stelle sagt Hesekiel genau dasselbe:

„*Ich will euch ein anderes Herz geben und einen neuen Geist und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leib und euch ein fleischernes Herz geben, damit ihr in meinen Geboten wandelt und meine Ordnungen haltet.*“ (Ezechiel 11,19)

Damit sowohl die großen als auch die kleinen Leute heute Morgen verstehen, was es heißt ein Herz aus Stein zu haben, gibt es nun eine Geschichte dazu. Genauer gesagt ist es keine einfache Geschichte es ist ein Märchen. Das Märchen heißt: „*Das kalte Herz*“ und ist von Wilhelm Hauff.

Peter ist ein ganz normaler Junge. Doch - er ist an einem Sonntag zwischen elf und zwei Uhr geboren. Warum das so wichtig ist zu wissen, erfahren Sie gleich.

Tag für Tag muss Peter schuften, um Kohle herzustellen, sie verkaufen und mit seiner Mutter kläglich davon leben. Seinen Vater gibt es nicht mehr. Er ist früh gestorben. So träumt Peter davon, eines Tages viel Geld zu haben und angesehen zu sein. Da erfährt er, dass es im Schwarzwald wo er lebt, einen Waldgeist gibt, der jedem, der wie Peter an einem Sonntag zwischen elf und zwei Uhr geboren ist, drei Wünsche erfüllt. Man nennt ihn das Glasmännlein. Peter sucht das Glasmännlein und lässt sich seine Wünsche erfüllen.

Zuerst geht es ihm gut, er ist glücklich und erfolgreich. Doch dann geht es bergab. Er hat ja keinen Vater mehr, wie der verlorene Sohn, in dessen Arme er zurückkehren kann. Verzweifelt wendet er sich an den bösen Holländermichel, der im Wald sein Unwesen

treibt. Der verspricht ihm 100.000 Taler, fordert dafür aber Peters Herz. Peter lässt sich auf den Tausch ein und erhält einen kalten Stein in seine Brust.

Bald stellt er fest, dass er sich an nichts mehr freuen kann, dass er nicht mehr lachen und nicht mehr weinen kann, keine Liebe empfindet und nichts mehr schön ist. Sein neues Herz aus Stein ist kalt und leer. Peter wünscht sich sein altes Herz zurück.

Mit Hilfe eines Tricks kann er schließlich den bösen Holländermichel hintergehen und sein Herz zurückerlangen.

Und wie gelingt es ihm vor ihm zu fliehen?

Er nimmt ein Glaskreuz, das er vom Glasmännlein erhalten hat, und streckt es ihm entgegen.

Und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt er heute noch glücklich und zufrieden.

Das Zeichen des Kreuzes ist es, das Peter vor dem Einfluss des Bösen bewahrt.

Jawohl der gekreuzigte Sohn Gottes ist es, der uns von freispricht und uns davor bewahrt, das Böse zu tun. Ihm sollen wir nachfolgen und ihn loben. Amen.